

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe an der Gesamtschule Aachen-Brand

Französisch

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	1
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	5
2.1.2 Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben.....	13
2.1.3 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen	35
2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht	35
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	37
2.3.1 Beurteilungsformen.....	38
2.3.2 Beurteilungskriterien	38
2.3.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	40
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	41
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	42
3.5 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz.....	43
3.6 Nutzung außerschulischer Lernorte	43
4 Qualitätssicherung und Evaluation.....	43
4.1 Allgemeine Regelungen	44
4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle.....	44
4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans	45
Anhang.....	47
1 Rückmeldung nach einer Präsentation.....	47
2 Korrektur von Klausuren, Fehlerbezeichnungen	48

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Gesamtschule Aachen-Brand liegt im Aachener Ortsteil Brand. Sie ist sechszügig und hat im Schuljahr 2014/15 1200 Schülerinnen und Schüler.

Zurzeit besteht die Fachschaft Französisch aus sieben Kolleginnen, die alle die Fakultas SI/II besitzen. Ihre Fächerkombinationen sind: Französisch/Deutsch (3x), Französisch/Englisch (1x), Französisch/Mathematik (1x) und Französisch/ Spanisch (2x).

Das Fach Französisch wird ab der 6. Klasse unterrichtet; in der Regel werden in der Sekundarstufe I zwei Kurse pro Jahrgang eingerichtet, d.h. pro Team gibt es einen Kurs. Die Kursgröße liegt bei 15 bis 20 Schülerinnen und Schülern. Im jetzigen 6. Jahrgang (2015/16) gibt es nur einen Kurs mit 23 SuS.

Da an unserer Schule das Klassenraumprinzip vorherrscht, wird das Fach Französisch in Klassenräumen unterrichtet. Die Räume sind ausgestattet mit je fünf zweisprachigen Wörterbüchern („Power-Wörterbuch“), einer Tafel und einer Projektionsfläche für den Einsatz eines Overheadprojektors. Jeder Jahrgang verfügt außerdem über einen mobilen Schrank mit Fernseher und DVD-Abspielgerät sowie zwei Overheadprojektoren; CD-Abspielgeräte werden meist von den Lehrerinnen in den Unterricht mitgebracht.

Der Unterricht ist dreistündig, die Doppelstunde liegt parallel zu den anderen Kursen der Wahlpflichtbereichsfächer, die für die zweite Fremdsprache vorgeschriebene dritte Stunde in der Regel am Ende eines Schultags, also Dienstag oder Freitag in der siebten Stunden oder Montag, Mittwoch oder Donnerstag in der 9. Stunde. Die Lage dieser dritten Stunde stellt eine gewisse Belastung für die Schülerinnen und Schüler dar, da die Konzentration zu später Stunde oft deutlich eingeschränkt ist. In ihrer Unterrichtsplanung bemühen sich die Fachlehrerinnen daher um eine entsprechende Wahl der Unterrichtsinhalte und -methoden.

Die Fachschaft möchte im Gespräch mit der Schulleitung erreichen, dass die strukturelle Benachteiligung der Französischkurse dahingehend vermindert wird, dass alternierend jedes zweite Jahr die dritte Französischstunde zu Beginn eines Schultags liegt statt an dessen Ende. Erhebungen der Universität Leuven (Belgien) haben im Übrigen ergeben, dass das im Europäischen Referenzrahmen für Sprachen geforderten Niveau A 2 mit Anteilen von B 1 am Ende der Sekundarstufe I nur erreicht werden kann, wenn ausreichend Stunden erteilt werden. Die reine Quantität ist umso wichtiger, wenn kein frankophones Umfeld vorliegt. (vgl. Raymond Gevaert, Maître de Conférences Université de Leuven, Gouillier, F.: *Les outils du Conseil de l'Europe en classe de langue – Cadre européen commun et Portfolios*, Paris, Didier, 2005, p. 72)

Aufgrund der vielfältigen Aufgaben, die Schulen heute zu erfüllen haben, ist zudem die Kontinuität des Unterrichts phasenweise nicht gewährleistet: Projekte im 6. und 7. Schuljahr, die Bestandteil des Schulprogramms sind, ab dem 8. Jahrgang die Berufswahlvorbereitung und Praktika – jeweils mehrere Wochen im 8. und 9. Jahrgang -, außerdem Teamtage, Klassenfahrten u.ä. führen immer wieder zu Unterrichtsausfällen. Diese wirken sich auf das Erlernen einer Fremdsprache besonders negativ aus.

Bis zu 10 % der 7. oder 9. Stunden fallen zudem aus stundenplan- bzw. aufsichtstechnischen Gründen aus. Fällt mehr als eine Stunde Unterricht unmittelbar vor der letzten Schulstunde aus, ergibt sich nämlich das Problem der Beaufsichtigung der Schüler, die aus bis zu sechs verschiedenen Klassen stammen. In der Praxis führt dies dazu, dass Schüler häufig mit Aufgaben entlassen werden, die aber natürlich kein Ersatz für eine Unterrichtsstunde sein können.

Am Ende der Sekundarstufe I ist es daher nicht selten so, dass ein Teil der Schüler – unabhängig von ihrer Motivation und Leistungsfähigkeit - nicht über genügend Vorwissen verfügt, um Französisch auch in der Oberstufe belegen zu können. Dies ist bedauerlich, weil die Wahlmöglichkeiten so eingeschränkt sind. Entweder muss der naturwissenschaftliche Schwerpunkt oder Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache belegt werden.

Zudem kommen 30 - 40 % der SuS in den Französischkursen der Sekundarstufe II aus andere Schulen, deren Vorkenntnisse sind ebenfalls heterogen, uns anfangs unbekannt und z. T. schlecht.

In der Sekundarstufe II wird Französisch ausschließlich als fortgeführte Fremdsprache angeboten; die Grundkurse sind dreistündig, ein Leistungskurs wurde bislang noch nicht eingerichtet. Französisch in der Oberstufe erfreut sich seit einigen Jahren eines zunehmenden Interesses: Während die Kursgröße zuvor stark schwankte – zwischen 8 und etwa 15 Teilnehmern -, wurden im Schuljahr 2013/2014 mit der Einführungsphase erstmals zwei parallele Kurse von je 15 Schülerinnen und Schülern eingerichtet. Die erforderliche Anzahl von Interessenten für einen Leistungskurs Französisch wurde in diesem Schuljahr knapp verfehlt.

Dem Fach Französisch stehen derzeit keine eigenen Fachräume zur Verfügung, was der allgemeinen Raumknappheit geschuldet ist. Allerdings nutzen wir gemeinsam mit der Fachschaft Spanisch einen gut ausgestatteten Raum (081), in dem sich neben einem OHP, einem mobilen Schrank mit Fernseher und DVD-Player auch eine Sammlung von Fachbüchern sowie ein- und zweisprachiger Wörterbücher befindet. Darüber hinaus können Laptopkoffer, DVD-Player und Lautsprecheranlagen genutzt werden, um z.B. Filmausschnitte medial zu präsentieren. Sehr zu wünschen wäre ein mit einem Smartboard ausgestatteter Raum, der es ermöglichen würde, authentisches Material einfacher einzusetzen.

Die Fachvorsitzenden sind Marion Stips und Ulrike Dawid (Stellvertretung), die Organisation der *DELF scolaire*-Prüfungen, an denen unsere Schule seit 2007 teilnimmt, hat seit dem Schuljahr 2014/2015 die Kollegin Sandra Pfeifer inne.

Der Französischunterricht der gymnasialen Oberstufe ist in besonderer Weise der individuellen Förderung verpflichtet. Dabei geht es darum, die Potenziale jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers zu erkennen, zu entwickeln, zu fördern und den Bildungsverlauf durch systematische individuelle Beratung und Unterstützung zu begleiten. Dies korrespondiert mit dem Leitbild des aktiven, kooperativen und selbstständigen Lernens.

In diesem Sinne bietet der Französischunterricht vielfältige und anregungsreiche Lerngelegenheiten, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihr Können und Wissen in gut organisierter und vernetzter Weise erwerben, vertiefen und reflektieren sowie zunehmend mehr Eigenverantwortung für den Erwerb von Kompetenzen übernehmen können. Dazu tragen auch Vorhaben bei, die den Unterricht

für das Umfeld der Schule und Möglichkeiten persönlichen grenzüberschreitenden Austausches öffnen, etwa zeitlich begrenzte Projektphasen sowie den Unterricht begleitende Vorhaben (z.B. Exkursionen, beispielsweise nach Verviers oder Lüttich), Studienfahrten, internationale Begegnungen (in Planung: Projekt mit einer Schule in Genk/Belgien, wobei Französisch als Begegnungssprache erlebt wird, und zwar im Rahmen eines Austauschs zwischen flämischen und deutschen Jugendlichen), und Korrespondenzprojekte, z.B. mit dem Collège Charles Lwanga in Ziguinchor/Senegal.

In der Sekundarstufe I wird erst seit dem Schuljahr 2015/2016 wieder ein Schüleraustausch mit Frankreich angeboten, nachdem unsere langjährige Schulpartnerschaft mit einem Collège in der Normandie vor drei Jahren abrupt geendet hat. Geplant ist für Dezember 2015 ein erster Austausch mit dem Collège Jeanne d'Arc in Reims, hauptsächlich für Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs.

Der Französischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiven, kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen sowie vielfältige Sprechansätze zu schaffen. Der Förderung eigenverantwortlichen, selbstständigen Lernens dient auch die Arbeit in den Lernstationen, in denen jeder Schüler und jedes Schülerin individuell an eigenen Stärken und Schwächen arbeiten kann. Die Lernstation Französisch findet normalerweise in der Bibliothek statt; dort ist in einem Schrank der Fachschaft spezielles, auf unser Lehrwerk abgestimmtes Material vorhanden. Außerdem werden hier auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung auf eine *DELF scolaire*-Prüfung unterstützt.

Auf die Förderung der Sprechkompetenz wird ab der ersten Französischstunde besonderer Wert gelegt. Diesem Anspruch wird mit mündlichen Anteilen an Klassenarbeiten bzw. dem Ersatz einer Klassenarbeit durch eine mündliche Prüfung Rechnung getragen. Nach Möglichkeit soll auch in der 11. Klasse eine mündliche Prüfung statt einer Klausur stattfinden. So werden die Schülerinnen und Schüler auf die obligatorische Prüfung in der Qualifikationsphase vorbereitet. Diese findet im 1. Quartal der Q 2 statt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** (2.1.1) gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind das Thema, die schwerpunktmäßig zu erwerbenden Kompetenzen und die zur Verfügung stehende Zeit ausgewiesen. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** (2.1.2) führt die konkretisierten Kompetenzerwartungen in den jeweiligen Kompetenzbereichen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf einen Aufgabentyp bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Französisch als fortgeführte Fremdsprache

Einführungsphase (EF)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: «Ma vie, mes amis et les autres»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Beziehungen zu Familie und Freunden Emotionen und Aktionen</p> <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <p>Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuche und Ausbrüche)</p> <p>Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <p><i>Leseverstehen</i></p> <p>bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p>explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p><i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</i></p> <p>in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen</p> <p><i>Sprachmittlung</i></p> <p>als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben</p> <p><i>Verfügen über sprachliche Mittel</i></p> <p>ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: «Entre attentes et espoirs»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Identität Modernes Leben, soziale Netze</p> <p>KLP-Bezug: Être jeune adulte</p> <p>Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuche und Ausbrüche)</p> <p>Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <p><i>Hör(seh)verstehen</i></p> <p>medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen</p> <p><i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i></p> <p>in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, sowie eigene Positionen vertreten und begründen</p> <p>Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten</p> <p><i>Schreiben</i></p> <p>unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren</p> <p>unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.</p> <p><i>Verfügen über sprachliche Mittel</i></p> <p>ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen, und dabei eine zumeist kla-</p>

<p><i>écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden</p> <p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>	<p>re Aussprache und angemessene Intonation zeigen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: «Le Maroc»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Geschichte, Stadt- und Landleben Jugendliche im heutigen Marokko</p> <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone</p> <p>Leben in der Stadt und auf dem Land soziales und politisches Engagement</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <p><i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen</i></p> <p>in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden</p> <p>Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen,</p> <p>Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten</p> <p><i>Verfügen über sprachliche Mittel</i></p> <p>einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen</p> <p>TMK</p> <p>Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen, unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen</p> <p>IKK</p> <p>Interkulturelles Orientierungswissen</p> <p>grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen</p> <p>sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: «Etudier ou/et travailler»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Studentenleben, Auslandsreisen, Bewerbungen Austausch- und Arbeitsprogramme der EU</p> <p>KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail</p> <p>Ausbildung, Praktika, Studium, Ferien- und Nebenjobs in Frankreich</p> <p>Arbeitsbedingungen</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <p><i>Hör(seh)verstehen</i></p> <p>medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren</p> <p><i>Schreiben</i></p> <p>diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben</p> <p>ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen</p> <p><i>Sprachmittlung</i></p> <p>als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben,</p> <p>bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen</p>

Zeitbedarf: ca. 25 Stunden	Zeitbedarf: ca. 20 Stunden
Summe Einführungsphase: ca. 90 Stunden	

<p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Horizons, Basisdossier Les ados (Klett) + Cahier d'activités • Ausgesuchte Filmbeiträge, Podcasts, Youtube, Lieder, Gebrauchstexte, literarische Texte
--

Qualifikationsphase (Q1)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: «Vivre dans une métropole»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte Glanz und Schattenseiten einer Großstadt die Stadt als kultureller und multinationaler Gemeinschaftsraum Leben und überleben in einer Großstadt (Paris/Montreal)</p> <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone Immigration und Integration</p> <p>(R-)Évolutions historiques et culturelles culture banlieue koloniale Vergangenheit</p> <p>ZA-Vorgaben 2015: Voyager – (Im-)Migrer – Résider Paris: Réalité et fiction Le Québec – une région francophone d'outre-Atlantique Immigration</p> <p>Existence humaine et modes de vie La culture banlieue</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK <i>Leseverstehen</i></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: «Loin de Paris»</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte Arbeits- und Berufswelt Tourismus und Umwelt Regionale Kultur/Identität</p> <p>KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone regionale Diversität Lebensentwürfe und –stile im Spiegel der Literatur und des Films</p> <p>ZA-Vorgaben 2015: Voyager – (Im-)Migrer – Résider Paris: Réalité et fiction Le Midi</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: FKK <i>Hör(seh)verstehen</i> medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen</p>

<p>bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p>explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p><i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</i></p> <p>in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen</p> <p><i>Sprachmittlung</i></p> <p>als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben</p> <p>IKK</p> <p><i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i></p> <p>ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen</p> <p><i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i></p> <p>sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen</p> <p>TMK</p> <p>Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>	<p><i>Schreiben</i></p> <p>unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungabsichten realisieren</p> <p>unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden</p> <p>IKK</p> <p><i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i></p> <p>ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen</p> <p><i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i></p> <p>sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen</p> <p>TMK</p> <p>unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung von Sach- und Orientierungswissen schriftlich Stellung beziehen</p> <p>Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Moi et les autres – culture banlieue</p> <p>identités fragmentées, identités circonstancielles, identités revendiquées</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Moi et mes projets de vie : identités fragmentées, identités culturelles, identités contextuelles</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Freiheit und Glück im (modernen) Leben</p>

<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Freundschaft und Liebe Macht und Ohnmacht Krankheit und Tod</p> <p>KLP-Bezug: Identités et questions existentielles</p> <p>Lebensentwürfe und -stile (hier : Literatur und/oder Theater)</p> <p>ZA 2015:</p> <p>Existence humaine et modes de vie</p> <p>Problèmes existentiels de l'homme moderne Conceptions de vie</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <p><i>Lesen</i></p> <p>Literarische und/oder dramatische Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen, explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.</p> <p>IKK</p> <p><i>soziokulturelles Orientierungswissen</i></p> <p>ein erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen.</p> <p>TMK</p> <p>Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich-anwenden (roman, récit, nouvelle, pièce de théâtre) è Innerer Monolog)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 25 Stunden</p>	<p>Individualität vs/und soziale Werte</p> <p>Lebensträume und Lebenswirklichkeiten in unterschiedlichen soziokulturellen Kontexten</p> <p>KLP-Bezug: Identités et questions existentielles</p> <p>Lebensentwürfe und -stile (hier Film und/oder Theater)</p> <p>ZA 2015:</p> <p>Existence humaine et modes de vie</p> <p>Problèmes existentiels de l'homme moderne Conceptions de vie</p> <p>Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:</p> <p>FKK</p> <p><i>Schreiben</i></p> <p>Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten (Resümee)</p> <p><i>Sprachmittlung</i></p> <p>bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzufügen</p> <p>TMK</p> <p>Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens schriftlich anwenden</p> <p>erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional erläutern (<i>scénario, nouvelle, pièce de théâtre</i>)</p> <p>in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen</p> <p>(Tagebucheintrag, Brief)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>
<p>Summe Qualifikationsphase I: ca. 70 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q2)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: «L'amitié franco-allemande»

Inhaltliche Schwerpunkte

Meinungen, Einstellungen und Klischees vom, zum bzw. über den Nachbarn
Distanz und Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland
Kommunikation in der Arbeitswelt

KLP-Bezug: (R-)Évolutions historiques et culturelles / Entrer dans le monde du travail

Deutsch-französische Beziehungen
Studien- und Berufswahl im internationalen Kontext

ZA-Vorgaben 2015:

Vivre avec notre voisin à l'ouest

Les relations franco-allemandes

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Sprechen

ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten und Standpunkte differenzierter darstellen, kommentieren
Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen
in Diskussionen Erfahrungen, einbringen, eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen und bewerten

Sprachmittlung

als Sprachmittler in strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in Französisch mündlich wiedergeben (Resümee)
Text- und Medienkompetenz
erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsorten-spezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich erläutern

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: «Avancer en Europe»

Inhaltliche Schwerpunkte

Deutsch-französische Projekte/Anstöße in Europa (Ökologie, Ökonomie, Kultur)
Europäische (De-)konstruktion, welches gemeinsames Europa?
internationale Studiengänge, Ausbildung in ausländischen Betrieben

KLP-Bezug: Défis et visions de l'avenir / Entrer dans le monde du travail

deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa
Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext

ZA-Vorgaben 2015:

Vivre avec notre voisin à l'ouest

L'engagement commun pour l'avenir de l'Europe

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Schreiben

Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen (commentaire)
diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (*Leserbrief*)

Hör(seh)verstehen

umfangreichen medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexe-

<p>(scénario, poème) Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen (Reden)</p> <p>IKK <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen</p> <p><i>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</i> sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 24 Stunden</p>	<p>ren Argumentationen folgen zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren</p> <p>IKK <i>Soziokulturelles Orientierungswissen</i> ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle Perspektive berücksichtigen</p> <p>TMK das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen (Internetauszüge) Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch anwenden (Reden)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 24 Stunden</p>
---	--

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: La Francophonie et le Québec comme pays francophone

Inhaltliche Schwerpunkte

Francophonie

koloniale Vergangenheit und nationale Identität

Arbeiten und Studieren in Québec

KLP-Bezug :

Vivre dans un pays francophone

regionale Diversität

Entrer dans le monde du travail

Studien- und Berufswahl im internationalen Kontext

ZA 2015 :

Voyager – (Im-)Migrer – Résider

Le Québec – une région francophone d’outre-Atlantique

Le passé colonial de la France et l’immigration

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Hör(seh)verstehen

umfangreichen medial vermittelten Texten die Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen

zur Erschließung der Aussagen grundlegendes externes Wissen heranziehen und kombinieren

selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie funktional anwenden

Schreiben

Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw.

Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen (commentaire dirigé)

diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (Innerer Monolog, Blogkommentar)

TMK

Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens schriftlich anwenden (Internetartikel)

Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, die Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen (chanson)

das Internet eigenständig für Recherchen zu Aspekten im o.g. Themenfeld nutzen

Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch anwenden

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Summe Qualifikationsphase (Q2): ca. 70 Stunden

Erklärungen zu den Abkürzungen

FKK: funktionale kommunikative Kompetenzen

IKK: interkulturelle kommunikative Kompetenzen

TMK: Text- und Medienkompetenz

Hier wurden nur schwerpunktmäßige Kompetenzen detailliert aufgelistet, alle anderen sind selbstverständlich mitgedacht. Grundlage: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in NRW. Französisch. (Heftnummer 4705). Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW. Düsseldorf: 1.Auflage 2014.¹

Dw/Stp – 31.08.2015

¹ Der Ritterbach Verlag hat diesen Kernlehrplan (Nr. 4705) bereits in einer 1.Auflage 2013 veröffentlicht.

2.1.2 Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV I

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Ma vie, mes amis et les autres»

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: relations familiales et amicales; émotions et actions; la vie numérique; lutter pour ou contre • Einstellungen und Bewusstheit: erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen im o.g. Themenfeld kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle bzw. historische Perspektive berücksichtigen; sich der Lebenswirklichkeiten und –träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche, etc.), die u. U. von den eigenen Problemen und Vorstellungen abweichen, bewusst werden; Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern kritisch reflektieren; Toleranz gegenüber fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von frankophonen Jugendlichen hineinversetzen (Perspektivwechsel); Beziehungen, Gefühle, Konflikte in sozialen Begegnungen im französischen Sprach- und Kulturraum beachten 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> ○ Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen ○ Texte wiedergeben und zusammenfassen; zu den Aussagen des jeweiligen Textes Stellung beziehen; Standpunkte durch einfache Begründungen/ Beispiele stützen ○ verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden • Leseverstehen: <ul style="list-style-type: none"> ○ bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen ○ explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wortschatz: Wortfelder und Redemittel zum Thema «Ma vie, mes amis et les autres» in Gesprächen und Texten anwenden ○ Grammatische Strukturen: Revision und ggf. Erarbeitung ausgewählter grammatischer Strukturen 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen 	

	kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten	
Texte und Medien		
Sach- und Gebrauchstexte: z. B. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften; Bild-Textkombinationen; témoignages, sondages, interviews, etc. Literarische Texte: ggf. Auszüge aus Ganzschriften; Gedichte; BD Medial vermittelte Texte: Chanson (z.B. Zaz, Je veux)		
Projektvorhaben		
Mögliche Projekte: z. B. Internetrecherche zur Sängerin Zaz (Erstellung ihres Porträts mit anschließender (Poster-) Präsentation)		
Lernerfolgsüberprüfungen		
Klausur: Die Klausur beinhaltet Aufgaben aus den AFB I-III (ggf. mit Alternativaufgabe im AFB III) zu den Teilkompetenzen Schreiben und Lesen		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV II

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Etudier ou/et travailler»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Unterstützungsangebote der EU • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör -/Hör -Sehverstehen: <ul style="list-style-type: none"> ○ medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen ○ zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren • Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> ○ diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben ○ ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen • Leseverstehen: <ul style="list-style-type: none"> ○ bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen ○ explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wortschatz: Wortfelder zum Thema «Etudier ou/et travailler» sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden ○ Grammatische Strukturen: Revision und ggf. Erarbeitung ausgewählter grammatischer Strukturen <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch -interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
--	---	--

	<p>Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)</p> <ul style="list-style-type: none"> • produktions -/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Berufs - und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; témoignages, offres d'emploi, etc.</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z.B. Auberge espagnole), Auszüge aus blogs, Videoclips, Podcasts, etc</p>		
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Internetrecherche zum Thema «Etudier ou/et travailler».</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Die Klausur beinhaltet Prüfungsformen zu den Teilkompetenzen Schreiben, Lesen und Hör-/Hörsehverstehen</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV III

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Entre attentes et espoirs»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Lebenswirklichkeiten und –träume frankophoner Jugendlicher (soziales Umfeld, Versuchungen, Gefahren, Ausbrüche, Zukunftsvorstellungen) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör -/Hör -Sehverstehen: <ul style="list-style-type: none"> ○ medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen • Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen <ul style="list-style-type: none"> ○ in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, sowie eigene Positionen vertreten und begründen • Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> ○ unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren ○ unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden • Leseverstehen: <ul style="list-style-type: none"> ○ bei klar strukturierten Sach - und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen ○ explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wortschatz: Wortfelder zum Thema «Entre attentes et espoirs» sowie Redemittel zum Austausch über Versuchungen u. Gefahren für junge Menschen, (persönliche) Zukunftsvisionen in Gesprächen und Texten anwenden 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
---	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Grammatische Strukturen: Revision und ggf. Erarbeitung ausgewählter grammatischer Strukturen <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ● analytisch -interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (z.B. Erfahrungsberichte, Tagebucheinträge, Kommentare/Blogeinträge, chansons/poèmes) ● produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu themenbezogenen aktuellen Zahlen und Statistiken, Problemfeldern, frankophonen Sängern oder Autoren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften, Internetauszüge, Romanauszüge, Foto, Cartoon, Werbung</p> <p>Literarische Texte: chanson, poème, rap, Romanauszüge</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen, Videoclips (z.B. Werbung)</p>		
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>ggf. ein Dossier mit verschiedenen Texten und Medien zum Thema „Visions“ erstellen</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Wenn möglich: Zweiteilige Kommunikationsprüfung : - zusammenhängendes Sprechen - an Gesprächen teilnehmen.</p> <p>Wenn nicht möglich: Klausur: Schreiben, Lesen, Sprachmittlung/Hörverstehen</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Einführungsphase – EF: UV IV

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«*Etudier ou/et travailler*»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Unterstützungsangebote der EU • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>chansons</i>, z.B. <i>Tryo Travailler plus</i>, Auszüge aus z.B. <i>Intouchables</i>, Videoclips von Jugendprogrammen der EU). • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>témoignage</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren) • Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>stages, études, métiers de rêves, compétition und embauche, colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden • Grammatische Strukturen: Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsbe- 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
--	---	--

	<p>richte, Kommentare/Blogeinträge)</p> <ul style="list-style-type: none"> • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 	
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages, offres d'emploi</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z.B. <i>Auberge espagnole</i>), Auszüge aus blogs, Videoclips</p>		
Projektvorhaben		
<p>Mögliche Projekte: Internetrecherche auf : http://emploi.francetv.fr, http://www.europe-en-france.gouv.fr, http://ec.europa.eu/france/news/campagne-europe-france_fr.htm und/oder http://www.letudiant.fr/</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Arbeits- und Lebensbedingungen im Wandel der Zeit)</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Klausur: Aufgaben zu einem Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Studienwunsches / Zukunftsberufs</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1: UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Vivre dans une métropole»

Gesamtkontingent 24 Std. zzgl. Freiraum

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Glanz und Schattenseiten einer Großstadt, die Stadt als kultureller und multinationaler Gemeinschaftsraum, Leben und Überleben in einer Großstadt (Paris/Montreal), Immigration/Integration, culture banlieue, z.B. anhand von dem Film „La Haine“ und ggf. Sachtexten • Einstellungen und Bewusstheit: sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen • Verstehen und Handeln: in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen (z.B. Vergleich Zentralismus/Föderalismus, Umgang mit Migration/Integration) 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: auditiv und audiovisuell vermittelter Texte wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (z.B. chansons, Internetvideos); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen (Spielfilm: z.B. La Haine), wesentliche Einstellung der Sprechenden erfassen, zu Erschließung externes Wissen heranziehen, auffällige, auf Wirkung angelegte Elemente beim Verstehensprozess ansatzweise berücksichtigen (z.B. filmische Gestaltungsmittel), eine Rezeptionsstrategie anwenden • Leseverstehen: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben • Sprechen: an Gesprächen teilnehmen, in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen • Schreiben: wesentliche Informationen und Argumente aus Quellen in eigene Texterstellung einbeziehen, verschiedene Formen des kreativen Schreiben anwenden <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu ville, migration und banlieue, Redemittel zur Filmanalyse, Figurenanalyse • Grammatische Strukturen: ggf. Wiederholung indirekte Re- 	

	de, subjonctif	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Bei Texten die Gesamtaussage erfassen, Details sowie explizite und implizite Informationen entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen sowie zusammenfassen, Erstverstehen kritisch reflektieren, grundlegende filmische und sprachlich stilistische Gestaltungsmittel erfassen, Wirkungsabsichten erläutern • produktions-/anwendungsorientiert: Texte kreativ (um-) gestalten 	
Texte und Medien		
Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Auszüge aus Fachaufsätzen und der Presse, Kommentare		
Literarischer Text: z.B. Drehbuchauszug, (z.B. La Haine, Paris je t'aime)		
Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen (z.B. La Haine, Paris je t'aime)		
Projektvorhaben		
Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung eines Films/Storyboards, Schüler stellen einen franz. Film vor, Erstellung von Plakaten, Entwicklung von Hörverstehensaufgaben		
Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Kunst, Politik		
Lernerfolgsüberprüfungen		
Klausur: Aufgaben zu einem Hörsehtext (AFB I) (z.B. La Haine, Paris, je t'aime), Lesen (z.B. Sachtextauszug/Drehbuchauszug), Schreiben (AFBII und AFBIII) z.B. in Beziehung setzen von Hörtext/ und gegebenen Sachtextauszug		
Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1: UV II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Loin de Paris – en province»

Gesamtkontingent 24 Std. zzgl. Freiraum

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen • Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen • Eigene Sprachkompetenz festigen • Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Arbeits- und Berufswelt außerhalb der Großstadt Paris, Tourismus und Umwelt, Regionale Kultur/Identität, vivre dans un pays francophone, Landleben • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und Verständnis entwickeln, in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen beachten 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Varietäten des Sprachgebrauchs benennen, Beeinflussungsstrategien beschreiben (Werbung) • Sprachgebrauch an die Kommunikationssituation anpassen, indem sie die Kommunikation bedarfsgerecht planen und ihre Kommunikationsprobleme selbständig beheben
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Schverstehen: Der Kommunikation in Gesprächen folgen, wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: bei literarischen Texten und Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage sowie wichtige thematische Aspekte und Details entnehmen und in den Kontext einordnen, Texte vor dem Hintergrund von Gattungs- und Gestaltungsmerkmalen inhaltlich erfassen (z.B. Werbetext für die Region) • Sprechen: An Gesprächen teilnehmen: in informellen Gesprächen, Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen vertreten und begründen, sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen, in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden, Zusammenhängendes Sprechen: ihre Lebenswelt Persönlichkeit, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und von Erlebnissen berichten; Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen darstellen und dazu Stellung nehmen • Sprachmittlung: als Sprachmittler in Kommunikationssituationen relevante Aussagen unter Nutzung von Gestik und Mimik wiedergeben, auf einfache Nachfragen eingehen <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu, Land- und Tourismus, Redemittel zur Bildanalyse und opinion und zur Gesprächsführung (Hörersignale und Metakommunikation) • Grammatische Strukturen: Wiederholung von Fragestellungen 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: bei Texten grundlegende auf den 	

	<p>Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse mündlich und schriftlich anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Regionen, Texte mündlich und schriftl. kreativ (um-)gestalten, z.B. Rollenspiele imaginieren, • kritisch-reflektierend: Verfahren zur Quellenauswertung anwenden, zielorientierte und adressatengerechte Darstellung von Arbeitsergebnissen mündlich und schriftlich 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief</p> <p>Medial vermittelte Texte: auditive Formate (z.B. Radiointerviews, Podcasts), digitale Texte (Internetseiten zur Region, Office de tourisme)</p> <p>diskontinuierliche Texte: z.B. Bild-/Textkombination, Diagramme (z.B. Klimadiagramm, Landwirtschaft, Tourismus)</p>		
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: selbständige Vorstellung einer/der eigenen Region, z.B. in einer Wandzeitung oder in einem Film (Interviews in Aachen), Statistik zur Region auf Basis eigener Befragungen erstellen</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Schreiben und Lesen und Sprachmittlung</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1: UV III

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

« **Moi et les autres: culture banlieue** »

Gesamtkontingent ca. 25 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbständig nutzen • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren • Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder Koloniale Vergangenheit, Immigration und Integration, culture banlieue erweitern und festigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich vor dem Hintergrund der eigenen Kultur mit kulturellen Unterschieden und damit verbundenen Chancen und Herausforderungen auseinandersetzen und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen aus dem Kulturraum hineinversetzen und davon ausgehend Verständnis, kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) und / oder Empathie für den anderen entwickeln 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs in der banlieue erkennen und benennen • Beziehungen zwischen Sprachverwendung- und kulturellem Hintergrund erkennen über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben
<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: auditiv und audiovisuell vermittelten Texten Hauptaussagen sowie Einzelaussagen entnehmen und zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen und textinterne Informationen sowie textexternes Wissen kombinieren • Leseverstehen: bei mehrfach kodierten Texten selbständig die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen; explizite und implizite Informationen erschließen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Schreiben: unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale folgende Formen des textanalytischen und kreativen Schreibens anwenden: Resümee, Charakterisierung, Fortsetzung eines Textes, innerer Monolog, Tagebucheintrag, Klappentext <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: einen thematischen Wortschatz in Bezug auf die Themenfelder Koloniale Vergangenheit, Immigration und Integration, culture banlieue sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen • Grammatische Strukturen: grammatische Strukturen zum Ausdruck von Wünschen und Bedingungen, komplexere Satzkonstruktionen, z.B. gérondif verwenden 		
<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: Auszügen aus literarischen und nichtliterarischen Texten vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen und diese wiedergeben und zusammenfassen; Verfahren der Textanalyse / -interpretation anwenden; sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel sowie gängige gattungs- und textsortenspezifische Merkmale erfassen, unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orien- 		

	<p>tierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes Stellung beziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltender Umgang: nach Vorgabe von Modellen einfache Textsortenwechsel an literarischen Texten vornehmen sowie einfache Verfahren zur kreativen Auseinandersetzung mit Comics und Bildern anwenden • kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: das Internet für Recherchen zur kolonialen Vergangenheit Frankreichs nutzen; Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten sach- und adressatengerecht darstellen 	
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Bild-Textkombinationen, Statistiken, Zeitungsartikel, Horizons, Aufbaudossiers, Immigration et intégration oder Société multiculturelle und Points chauds,</p>		
<p>Literarische Texte: Roman, z.B. Guène: Kiffe, Kiffe demain</p>		
<p>Medial vermittelte Texte: Saint-Denis / Roméo kiffe Juliette Kurzfilm, z.B. Paris, je t'aime - Quais de Seine</p>		
Projektvorhaben		
<p>Mögliche Projekte: Erstellen einer Präsentation zu historischen Ereignissen / Persönlichkeiten in der Kolonialgeschichte Frankreichs</p>		
<p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte (Kolonialismus Frankreichs), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika), Erdkunde (sozialer Wohnungsbau, Urbanismus)</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Schriftliche Klausur: Schreiben, Lesen, Hör-/Hörsehverstehen</p>		
<p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q1: UV IV

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

« **Moi et mes projets de vie: identité, questions et problèmes existentiels** »

Gesamtkontingent : ca. 25 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder Lebenskonzeption des Menschen, Freiheit und Verantwortung, Lebensentwürfe im Vergleich erweitern und festigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf existentielle Fragestellungen und Entwürfe • Verstehen und Handeln: Perspektivwechsel vornehmen, eigene existentielle Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur differenziert vergleichen und problematisieren. 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen
<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: aus Sachtexten und literarischen Texten Informationen entnehmen und diese verknüpfen; Hauptaussagen erschließen • Schreiben: argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar), im Rahmen des kreativen Schreibens Modelltexte nutzen und eigene Texte verfassen (Leserbrief, Buchkritik, Filmbesprechung) • Sprechen : Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen • Sprachmittlung: unter Einsatz kommunikativer Strategien in Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen, Aussageabsichten und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen , bei der Vermittlung von Informationen auf detaillierte Nachfragen eingehen, eigenes Vorwissen einbringen, dessen Grenzen erkennen und Kompensationsstrategien selbstständig funktional anwenden • • Verfügen über sprachliche Mittel: • Wortschatz: Wortfelder zu liberté und responsabilité und conception de vie • Grammatische Strukturen: Revision Gerundial- und Partizipialkonstruktionen, Subjonctif 		
<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (z.B. Erfahrungsberichte, Sachtexte) • gestaltender Umgang: Internetrecherche zu existenziel- 		

Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbständig nutzen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen

	len Themen, zeithistorischen Ereignissen, Texte kreativ (um-)gestalten	
Texte und Medien		
Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Berichte, Kommentare, Leserbriefe		
Literarische Texte: Auszüge aus einem Roman (z.B. L'Etranger)		
Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen und Filmen		
Lernerfolgsüberprüfungen		
Klausur: Schreiben, Lesen, Sprachmittlung		
Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben)		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q2: UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«L'amitié franco-allemande»

Gesamtkontingent 24 Std. zzgl. Freiraum

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen • Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/präsentieren, wie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Sprachliche Mittel und vor allem „Comment participer à une discussion“ und „Comment préparer une présentation orale“ anwenden kommunikative Strategien 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, gemeinsame Projekte und Institutionen; vom Erzfeind zum Miteinander • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten • Verstehen und Handeln: die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen <hr/> <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Schverstehen: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (chansons, Internetvideos, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Elyséevertrag); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen (Spielfilm: z.B. Au revoir les enfants). • Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (vor allem Bilddokumenten) Informationen verknüpfen, aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen • Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen • Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu guerre, occupation und résistance, réconciliation und gemeinsamer Zusammenarbeit, Redemittel zur Bildanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden • Grammatische Strukturen: Wiederholung von Konditional-, Subjonctif- und Infinitivkonstruktionen <hr/> <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen Sprachbewusstheit (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Erzählungen, Reden, Erfahrungsberichte, Kommentare) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren, Texte kreativ (um-)gestalten 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation n durch Sprache erkennen • Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf code parlé und code écrit)
---	--	--

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. Arte - 50 Jahre Elysée Verträge) und Spielfilmen (z.B. Au revoir les enfants)

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z.B. Adenauer und de Gaulle), Austauschprojekten (z.B. Erasmus), oder Filmen/Büchern (z.B. Un secret, Elle s'appelait Sarah, Lacombe Lucien) Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte (Europäische Spaltung, Europäische Ideen), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika), Städtepartnerschaften, z.B. Aachen-Reims)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben und Lesen

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung)

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q2: UV II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«Avancer en Europe»

Gesamtkontingent 20 Std. zzgl. Freiraum

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen • Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten und adressatengerecht dokumentieren/ präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien anwenden 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees des bzw. über die Nachbarn, gemeinsame Projekte und Institutionen; ausgewählte Bereiche des politischen Lebens, soziales und politisches Engagement, weltanschauliche Perspektive • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten, sich der kulturellen Vielfalt bewusst werden und fremden Kulturen offen begegnen • Verstehen und Handeln: die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen, Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen, eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung: unter Einsatz kommunikativer Strategien wesentliche Aussagen, Aussageabsichten und wichtige Details in die französische Sprache sinngemäß übertragen Eigenes Vorwissen einbringen und Kompensationsstrategien funktional anwenden • Hör-/Hör-Schverstehen: auditiv und audiovisuell vermittelten Texten Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen und verstehen, zu Erschließung der Textaussagen externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textinternes Wissen kombinieren • Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten, eine der Leseabsicht entsprechende Strategie anwenden (global, detailliert und selektiv) • Schreiben: unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten und Mitteilungsabsichten verfassen, Informationen und Argumente aus Quellen in eigene Texterstellung einbeziehen, diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben, Texte adressatengerecht und situationsangemessen verfassen • Sprechen: Sachverhalte, Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und erörtern, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu Europe, économie, écologie, politique und coopération francoallemande, Redemittel zu Sachtextanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden • Grammatische Strukturen: Wiederholung indirekte Rede, 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation n durch Sprache erkennen • Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf code parlé und code écrit)
--	--	--

	conditionnel, subjonctif	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, politischen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch dazu Stellung nehmen • produktions-/anwendungsorientiert: Texte kreativ (um-)gestalten, mündlich und schriftlich dazu Stellung beziehen, Internetrecherchen durchführen 	
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Kommentar, Leserbrief Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen</p>		
Projektvorhaben		
<p>Mögliche Projekte: Simulation Schülerparlament, Vorstellung demokratischer Partizipation an der eigenen Schule, Berufsaussichten in Europa, Vorstellung von Austauschprojekten</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: mit den Fächern Politik, Geschichte (Europäische Ideen), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, Kulturspezifika), Erdkunde (Umwelt, wirtschaftliche Zusammenarbeit)</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Klausur: mündliche Prüfung 1. Teil monologisches Sprechen (Bild-/Karikaturanalyse), 2. Teil dialogisches Sprechen (Rollenspiel, Diskussion) Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen</p>		

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Grundkurs – Q2: UV III

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

« La Francophonie et le Quebec comme pays francophone »

Gesamtkontingent : ca. 20 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Stadt/Landleben, ausgewählte Bereiche des politischen Lebens, soziales und politisches Engagement ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich weitgehend selbstständig neues Wissen aus französischsprachigen Quellen aneignen. Ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen. • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei weitgehend in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen bei literarischen Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Hör-/Hör-Sehverstehen: medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren • Sprachmittlung als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu sowie Redemittel zum Austausch über Stadt-/ Landleben, politisches Engagement, Frankophonie (bes. le Québec) einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zu meist zielorientiert nutzen • Grammatische Strukturen: Passivkonstruktionen 	

	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: bei Texten grundlegende, auf den Inhalt bezogene Verfahren der Textanalyse / -interpretation mündlich und schriftlich anwenden grundlegende sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs- und textsortenspezifische Merkmale sowie elementare filmische Gestaltungsmittel erfassen, Wirkungsabsichten bei geläufigen Texten erkennen und diese ansatzweise mündlich und schriftlich erläutern unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Frankophonie in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte des täglichen Gebrauchs verfassen (E-Mail, Tagebucheintrag, Brief) einfache kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden nach Vorgabe von Modellen einfache Textsortenwechsel an häufig verwendeten alltäglichen sowie einfachen literarischen Texten vornehmen 	
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>Literarische Texte/ dramatischer Text: zeitgenössische Kurzgeschichte oder ein Drama in Auszügen Literarische Texte/lyrische Texte: zeitgenössische Gedichte/chansons Medial vermittelte Texte: z.B. Web-Auftritt der Francophonie oder francophonier Länder, Internetblogs</p>		
<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Internetrecherche zum Thema „le français dans le monde entier“ Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte (Französische Kolonien)</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Schreiben und Lesen und Sprachmittlung Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben, Passivkonstruktionen), evtl. Präsentation von anderen frankophonen Ländern</p>		

2.1.3 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/Hörsehverstehen	Sprechen	Sprachmittlung	Bemerkungen
EF						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal	X	X	X			
3. Quartal	X	X			X	
4. Quartal	X	X	(X)		(X)	wenn mögl. Mdl. Prüfung
Q1						
1. Quartal	X		X			
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal	X	X				ggf. Facharbeit
4. Quartal	X				X	
Q2						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal				X		
3. Quartal	X				X	Klausur unter Abiturbed.

2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.

7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze

15. **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc)
16. **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a. Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b. der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
 - c. produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - d. relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.
17. **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
18. **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
19. **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwick-

- lungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
20. **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
 21. **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert eine gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
 22. **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
 23. **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
 24. **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
 25. **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen. Beispiele für die Rückmeldung finden sich im Anhang.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die

nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben. (s. Anhang 3)

2.3.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung:

Klausuren

- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc)

... der sonstigen Mitarbeit:

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen
- Vokabeltests u.ä.

2.3.2 Beurteilungskriterien

Übergeordnete Kriterien

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt. Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit

- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung des themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten benötigten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

Sprachproduktion

Schreiben	Sprechen
Themenbezogenheit und Mitteilungswert logischer Aufbau Ausdrucksvermögen Verständlichkeit Formale Sorgfalt	An Gesprächen teilnehmen Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt Situationsangemessenheit Themenbezogenheit und Mitteilungswert phonetische und intonatorische Angemessenheit Ausdrucksvermögen Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit Zusammenhängendes Sprechen Themenbezogenheit und Mitteilungswert logischer Aufbau phonetische und intonatorische Angemessenheit Ausdrucksvermögen Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit Art der Präsentation, z.B. Sprechtempo, Körpersprache

Sprachmittlung

Mündliche Form der Sprachmittlung	Schriftliche Form der Sprachmittlung
Kommunikationsfähigkeit Situations- und Adressatengerechtheit inhaltliche Angemessenheit Vollständige Wiedergabe der relevanten Informatio-	inhaltliche Angemessenheit Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Aus-

nen Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen	gangs- und Zielsprache Adressaten- und Textsortengerechtheit eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung ggf. Formulierung kultur-spezifischer Erläuterungen
---	--

Hörverstehen und Hör-Sehverstehen

Leseverstehen

Inhaltliche Richtigkeit Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung Art der Darstellung des Gehörten bzw. des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)	Inhaltliche Richtigkeit Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellungen Art der Darstellung (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
---	---

Sprachrezeption

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden (Beispiele s. Anhang). Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Ab der 1. Klausur in der Qualifikationsphase werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW „Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung‘ im Zentralabitur“ fachspezifische Konkretisierungen der Bewertungskriterien angewandt.

2.3.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Zu Beginn der Einführungsphase werden den Schülerinnen und Schülern mit den Kriterien vertraut gemacht, die für den Bereich der Sonstigen Mitarbeit gelten (s. Anhang). Sie werden zur Selbstbeobachtung animiert und vom ersten Quartal der EF an dazu angehalten, sich selbst einzuschätzen.

Die Klausuren werden gemäß den Vorgaben korrigiert; nach der ersten Klausur EF werden die Korrekturzeichen und der Bewertungsmaßstab für Klausuren ausführlich erläutert. (s. Anhang)

Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird. Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft bildet sich allerdings nach Möglichkeit alle 4 bis 6 Wochen ein zusammenfassendes Urteil über die im Unterricht erbrachten Leistungen und kommuniziert dieses Urteil auch den Schülerinnen und Schülern.

Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Mitarbeit in Form von Listen durch Noten oder qualifizierende und quantifizierende Symbole festgehalten wird.

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören. Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

2.4 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch „Horizons Basisdossier Les jeunes“ als Schülerbuch <i>Cahier d'activité</i> dazu (Elterneigenanteil)
Qualifikationsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Oberstufengrammatik Französisch

Folgende ergänzenden, fakultativen Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden: Romane, Theaterstücke, Drehbücher, Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte, Lieder thematische Dossiers.

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden. Sie erkennen den Wechselbezug von Disziplinarität und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern nach.

Fachübergreifender Unterricht findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe findet mindestens ein fächerverbindendes/ fachübergreifendes Projekt statt (ggf. auch im Rahmen von Projekt- oder Methodentagen). Die Auswahl der Thematik erfolgt nach Absprache zwischen Lehrkraft und Lerngruppe.

Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes gehören.:

Gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion.

Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen.

Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung (z.B. Französische Revolution); die Zeit der beiden Weltkriege und der Okkupation; Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.

Themen aus dem Bereich der Fächer Religion, Philosophie und Pädagogik: z.B. die philosophischen Grundlagen der Werke Camus' und Sartres; Rousseaus *Emile* etc. Fächerverbindender Unterricht kann projektorientiert sein. Fächerverbindender Projektunterricht findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die Leistungsbewertung erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.

3.5 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz

- Absprachen und Kooperation der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens
- Absprachen bezüglich der Organisationsform: z.B. Projektarbeit in der Aufteilung verschiedener thematischer Aspekte auf die jeweiligen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften oder deren Zusammenarbeit in Form von Teamteaching
- Bei fächerverbindendem Arbeiten: Absprachen zur Gewichtung und Bewertung der Leistungen im Kontext der beteiligten Fächer.

3.6 Nutzung außerschulischer Lernorte

- Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da
- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als Beispiel für Kooperationen mit anderen Fachschaften z.B. für fächerübergreifende Projekte sei hier eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Musik genannt: Gemeinsam führten Schülerinnen und Schüler unserer Schule ein Musical mit einer Gruppe Jugendlicher aus Reims auf, der Partnerstadt Aachens. Außerdem bieten sich an: Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten, Kinobesuche (französische Filme), jährliche Teilnahme am Cinéfête-Festival, Besuch von französischen Theaterstücken, Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Schüleraustauschprojekte, Städtepartnerschaften/jumelages, Studienfahrten (s.o.) und schließlich die Welt des Internet mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Websites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (chat etc.)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung an der Gesamtschule Aachen-Brand, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

4.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst. In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarf an.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende bzw. stellvertretende Fachvorsitzende	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs) Identifikation von Fortbildungsbedarf Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n) 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p> <p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p>
	<ul style="list-style-type: none"> Jährliche Kenntnisnahme des SiLP Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das 	nach Vorlage der Veränderungen des

Schulleiter(-in)	Schulprogramm	SiLP im Verlauf des Schuljahres
Lehrkräfte der EF	<ul style="list-style-type: none"> • Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP • Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP • Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der Q-Phase	<ul style="list-style-type: none"> • Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP • Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP • Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres (Alternativ auch in schriftlicher Form in Anschluss an das ZA)</p> <p>nach dem Abitur</p>
Alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version durch Paraphe • Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

	EF	Q1	Q2
Beobachtungen/Ergebnisse			
Gründe			
Konsequenzen/Handlungsbedarf			
Zuständigkeit			
Termin			
Fortbildungsbedarf			

Anhang

1 Rückmeldung nach einer Präsentation

hier: Vorbereitung auf die mündliche Prüfung

Französisch	S II	Stips
-------------	------	-------

Beurteilung des Referats / der Präsentation von: _____ Thema: _____

Methoden	freier Vortrag	Sprache	Inhalt
Vorbereitung („Kniff mit dem Knick“)	freies Sprechen Hilfe: nur Stichwortzettel (abgeknickt) Blick auf Text nötig?	Aussprache: verständlich, korrekt? sprachliche Richtigkeit: Grammatik, Wortschatz Ausdrucksvermögen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Sachlich richtig Ausführlich genug nicht redundant
Gliederung			

Jeweils max. 6 Punkte; doppelte Wertung für den Bereich „Methode“, max. 30 Punkte

hier: Referate in Kleingruppen

Französisch	13.1	Stips	Dezember 2013
-------------	------	-------	---------------

Beurteilung des Referats / der Präsentation von: _____ ; Thema: _____

Kriterien für die Benotung:

Vortrag:

- inhaltlich korrekt
- freies Sprechen, Blickkontakt
- verständliche und weitgehend
- korrekte Aussprache
- sprachlich weitgehend korrekt

Thesenpapier:

- selbst verfasst, kein „copy & paste“
- stichwortartig, keine ganzen Sätze
- Kopf
- Quellenangabe
- sprachlich weitgehend korrekt

2 Korrektur von Klausuren, Fehlerbezeichnungen

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Die Verwendung von Randbemerkungen/Korrekturzeichen hat insofern eine doppelte Funktion: Zum einen geben sie der Schülerin/dem Schüler eine differenzierte Rückmeldung zu den inhaltlichen und sprachlichen Stärken und Schwächen der Klausur/schriftlichen Arbeit und damit Hinweise für weitere individuelle Lernschritte. Zum anderen dienen die Randbemerkungen/Korrekturzeichen der Lehrkraft als Orientierung für die abschließende Bewertung mithilfe eines inhaltlichen und sprachlichen Kriterienrasters. Folglich ist es nicht ausreichend, lediglich Fehler und Defizite zu markieren. Vielmehr sind auch positive Aspekte der Klausur angemessen am Rand zu vermerken.

1) **Inhalt**

Im Sinne dieser zweifachen Zielsetzung werden Stärken und Schwächen in der inhaltlichen Leistung am Rand vermerkt. Sie sind meist komplexer Natur und lassen sich nicht durch einfache Korrekturzeichen erfassen. Vielmehr erfordern sie eine nähere Kennzeichnung. Dabei können Kurzbezeichnungen verwendet werden, z.B. Inh (Inhalt), Log (Logik), Rel (Relevanz). Zur Kennzeichnung der Qualität können sie ergänzt werden durch die Zeichen + und –.

2) **Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel**

Ebenfalls am Rand vermerkt werden Stärken und Schwächen des Schülertextes in den Bereichen Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit

sprachlicher Mittel. Hierzu bieten sich die Kurzzeichen KT und AV an – jeweils ergänzt durch die Zeichen + bzw. –. Diesen Kurzzeichen können Hinweise zur jeweils betroffenen Kategorie hinzugefügt werden (z.B. Aufgabenbezug, Belegtechnik, Eigenständigkeit).

3) Sprachrichtigkeit

Für die Korrektur der Abiturarbeiten gelten entsprechend den Kriterien der Sprachrichtigkeit die Zeichen W für Wortschatz, G für Grammatik, R für Rechtschreibung und Z für Zeichensetzung.

Diese können ggf. durch die folgenden Korrekturzeichen ausdifferenziert werden, sofern dies im Hinblick auf die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sinnvoll ist:

<u>Korrekturzeichen</u>	<u>Beschreibung</u>
W	Wortschatz
Präp	Präposition
Konj	Konjunktion
A	Ausdruck
Gen	Genus
G	Grammatik
T	Tempus
Acc	Accord
Det	Determinant
Pron	Pronomen
Bz	Bezug
Sb	Satzbau
St	Stellung
M	Modus
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
(...)	Streichung

Die betroffenen Wörter bzw. Passagen werden im Schülertext unterstrichen und am Rand mittels Korrekturzeichen kategorisiert. Dabei wird zwischen hörbaren und nicht-hörbaren Fehlern unterschieden, die als ganze „|“ bzw. als halbe „-“ Fehler markiert werden. In den Klausuren der Einführungs- und der Qualifikationsphase wird dem Korrekturzeichen in der Regel ein Korrekturvorschlag in Klammern hinzugefügt.

Auch wiederholt auftretende Fehler werden nach dem Fehlertyp kategorisiert und zusätzlich mit dem Vermerk „s.o.“ versehen. Bei der Beurteilung der sprachlichen Korrektheit werden sie berücksichtigt; ihre Markierung als Wiederholungsfehler hat diagnostischen Wert (Hinweis auf systematische Fehler). Auch solche Fehler, die als Flüchtigkeitsfehler erscheinen, sind nach dem jeweiligen Fehlertyp zu kategorisieren und bei der Beurteilung angemessen zu berücksichtigen. Im Bereich der Zeichensetzung werden nur solche Fälle als Fehler markiert, die dem Satzsinne oder der gebräuchlichen Zeichensetzung widersprechen (z.B. falsches Komma vor Relativsätzen, fehlende Satzzeichen am Satzende, fehlende Anführungszeichen).

Bei der Gesamtbeurteilung der Sprachrichtigkeit in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung wird berücksichtigt, in welchem Maße das Lesen und Verstehen des Textes durch die Fehler beeinträchtigt oder gar gestört sind (vgl. die Stufenbeschreibungen im Raster zur sprachlichen Leistung für das Zentralabitur).